

BLG Logistics Group arbeitet seit 27 Jahren mit Konica Minolta zusammen

# Logistik ohne Kopiereffekt

Typisch für Logistikkontrakte zwischen Auftraggeber aus Industrie und Handel und dem Dienstleister ist heute deren exakt festgelegte Dauer. Verträge von zwei Jahren sind die Regel, fünf Jahre werden vom Dienstleister angestrebt, doch alles, was darüber hinausgeht, ist die Ausnahme. Eine solche Besonderheit stellt die Zusammenarbeit zwischen der BLG Logistics Group und dem japanischen Elektronikhersteller Konica Minolta dar. „Unsere Kooperation besteht inzwischen seit 27 Jahren“, sagt Frank Sturm, Mitglied der Geschäftsführung von BLG Logistics. Am Stammsitz der vielseitig aufgestellten Logistik-Gruppe betreibt das Unternehmen das europäische Distributionszentrum für Konica Minolta. Das top-gesicherte Logistics Center Bremen (LC HB) beherbergt heute auf rund 40 000 m<sup>2</sup> die High-tech-Erzeugnisse – in erster Linie Großkopierer – des japanischen Elektronik-Riesen.

Die Bürogeräte-Logistik ist eines der traditionsreichsten Geschäfte der BLG-Kontraktlogistik. 1980 fanden die ersten Gespräche – damals noch mit ‚nur‘ Minolta – statt. Zum Verständnis: Konica und Minolta fusionierten im Jahre 2003, ein Vorgang, der sich in der Namensgebung des Konzerns, in dem heute fast 20 000 Mitarbeiter tätig sind, widerspiegelt. Wenige Monate nach den Erstgesprächen trafen in Bremen die ersten Container mit der hochwertigen Fracht aus Fernost ein. In den Anfangsjahren wurde



**Carsten Mangels,**  
Logistikleiter bei  
Konica Minolta  
Business  
Solutions Europe  
GmbH



**Frank Sturm,**  
Geschäftsführer  
BLG Logistics,  
Bremen

das Geschäft im Stadt-Bremischen Teil der Hafengruppe Bremen/Bremerhaven, im damaligen Speicher III, abgewickelt. Diese Anlage gibt es inzwischen nicht mehr, denn der Standort ‚Überseehafen‘ ist im Wortsinne

vollständig umgekrempelt worden. Das einst ortsbestimmende, große Hafenecken ist zugeschüttet worden. Die aktuelle Adresse für das Konica Minolta-Geschäft lautet ‚Logistic Center Bremen‘. Die weitläufige Anlage befindet sich in relativer Nachbarschaft zum Güterverkehrszentrum (GVZ) Bremen sowie zum Neustädter-Hafen. Beide Einrichtungen spielen inzwischen im Vor- und Nachlauf im Rahmen der europaweiten Versorgungslogistik eine große Rolle. So kommen die in Bremerhaven aus dem Seeschiff gelöschten Container mit einem speziellen Binnenschiff-Shuttle nach Bremen – „staufrei und zuverlässig“, betont Frank Sturm, Geschäftsführer BLG Logistics. Vom Kombi-Terminal des GVZ

Bremen aus werden zum Teil Warensendungen nach Italien auf den Weg gebracht. Das Volumen der ‚Business Electronics‘ ist im Laufe der Jahre beständig gewachsen. Schon 2004 wurde das für Konica betriebene Logistiklager in Lüneburg, rund 40 km südöstlich von Hamburg, in das Bremer LC integriert. Damit verbunden waren für den Standort Bremen eine deutliche Mengensteigerung. Zugleich ging es dem Service-Provider darum, die Wertschöpfungskette zu verlängern, also die reine Lagerung um weitere Dienstleistungen zu ergänzen. „Wir nehmen nicht nur die Geräte in Empfang, lagern und versenden sie zeitgerecht und in der gewünschten Menge und Qualität an den Kunden, sondern bieten noch jede Menge Extras“, beschreibt Frank Sturm den komplexen Dienstleistungskranz. Dazu zählt zum Beispiel, dass die Kopierer – es handelt sich dabei vor allem um Groß-Kopierer für Handel, Industrie oder Behörden – nach Vorgabe des Auftraggebers konfiguriert werden. Also: Ausstattung der Geräte mit den diversen Anbau- und Zusatzteilen, das Hinzufügen der Bedienungsanleitungen in der jeweiligen Landessprache bis hin zu technischen Anpassungen an den Geräten. „Auch das Umlabeln, Aufspielen neuer Software und Qualitätschecks werden von unserem Dienstleister ausgeführt“, ergänzt Carsten Mangels, General Manager in der ‚International Supply Chain Division‘ bei der Konica Minolta Business Solutions Europe GmbH in Han-



**Lagern als dynamischer Prozess: Bestände werden im europäischen Zentrallager von Konica-Minolta jährlich bis zu zehn Mal gedreht**

LOGISTIK-OUTSOURCING

nover. Vervollständigt wird das Service-Portfolio durch speditio- nelle Tätigkeiten.

Das heißt Container- und Lkw-Dispositionen werden im direkten Kontakt mit Speditionen und Reedereien – einschließlich der aufwändigen Zoll- abwicklung – im Kunden- auftrag durchgeführt. Zur Verdeutlichung:

Bis zu 60 Lkws mit Kopierern, Zubehör und Verbrauchsmaterial verlassen täglich das Bremer Logistik- zentrum in Richtung europäisches Hinter- land bis hin nach

Nordafrika. Im einkommenden Verkehr treffen monatlich rund 400 bis 500 Container in Europa ein, wobei 90 Prozent der Contain- er über Bremerhaven, die restlichen zehn Prozent über Hamburg – als eigentlich dem klassischen Fernost-Hafen in Nordwesteuro- pa – angelandet werden.

**Produktlebenszyklen werden in der Elektronik immer kürzer**

Die Business Electronics haben wie manche andere elektronische Konsumgüter eine vergleichsweise kurze Halbwertszeit. Das führt dazu, dass die Hersteller in kurzen Abständen mit neuen Produkten auf den Markt drängen. Für die Kontraktlogistiker von BLG Logistics stellt diese Schnelllebigkeit eine große Herausforderung dar. „Viele neue Produkte bedeuten mehr Artikel, die wir verein- nahmen, kommissionieren und versenden müssen“, erläutert BLG-Logistik-Fachmann Sturm. Der eigentliche Lagerbestand wird im Jahr ungefähr zehn Mal ‚gedreht‘, ergänzt Logistikleiter Carsten Mangels. Die Vorratshaltung ist dabei so bemessen, dass sie für 35 Tage ausreicht. Das entspricht praktisch der Transport- dauer eines Containers von Fernost nach Europa.

Kennzeichnend für das Geschäft ist auch, dass die Mengen saison- bedingt schwanken. „Jedes Jahr hat zwei Spitzen. Eine liegt am



**Im Wareneingang und im -ausgang sowie beim Verpacken sind äußerste Sorgfalt und Genauigkeit ein unerlässliches Qualitätsmerkmal**

Ende des Konica Minolta-Finanzjahres Ende März, die andere im September“, beschreibt Carsten Mangels die Situation. Diese Nachfragespitzen haben zur Folge, dass das Volumen um mehr als 30 Prozent hochschnellen kann. Geräte- neueinführungen verstärken diese Ausschläge. Sturm: „Auch ein optimal betriebenes Lager stößt in solchen Situationen an Grenzen.“ Ein solcher Großkampfm- monat ergab sich im September 2006. Damals griff die neue Kundenbelieferungs- Strategie. Konica Minolta begann, seine internationalen Kunden direkt zu beliefern. Bis dahin war die Lieferung im Exportgeschäft üblicherweise per Lkw in die Niederlassungen erfolgt. Die Umstellung der Kun-

denbelieferung hatte spürbare Auswirkungen auf das Arbeits- volumen in Bremen. Gingen vor der Systemumstellung zum Beispiel zwei Lkws mit Bürogeräten von Bremen zu einer Niederlassung nach Mailand – in der Praxis hieß das zwei Aufträge mit etwa 100 Geräten –, wurden es durch die Einführung des ‚Direct-delivery‘- Systems 100 Aufträge mit jeweils einem Kopierer.

„Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, haben wir ein völlig neues Organisationskonzept erarbeitet, das die Erweiterung und Reorganisation von Flächen sowie die Umstellung auf die beleglose Kommissionierung vorsieht“, berichtet Sturm. So wurde die genutzte Fläche mit der Inbetriebnahme der Halle F

für das Konica Minolta-Geschäft von 30 000 auf 40 000 m<sup>2</sup> erhöht. Die zum Gesamtkomplex gehörenden Halle F wurde zur KEP- Station (KEP = Kurier-, Express- und Pakete) hergerichtet. Das bedeutet rund 1 000 Paketsendungen täglich.

Doch das war nur ein Schritt unter vielen auf dem Weg zur Umsetzung des neuen Flächen- Designs. Alle Flächen wurden unter die Lupe genommen, und Anpassungen wurden danach durchgeführt. Die Arbeitsprozesse haben sich durch die Einführung des neuen Lagerverwaltungssystems und den damit einhergehenden Wandel vom Single-Order-Picking zum Multi-Order-Picking deutlich geändert. Das Programm ‚Helas‘ der Software- schmiede Inconso ermöglicht dies. Neu ist auch die beleglose Kommissionierung. „Statt Picklisten aus Papier nutzen die Mitarbeiter das beleglose Arbeiten“, führt Sturm aus. Die Folge: „Wir entzerren die Arbeitsprozesse, nämlich das Kommissionieren, Verpacken, Bereitstellen und Versenden. Die gewohnte Pickliste gibt es nicht mehr. Die Arbeitsteilung hat an Bedeutung gewonnen.“ Damit werden die Produktivität und die Umschlagsgeschwindigkeit erhöht und die Prozesse vereinfacht.

Statt mit einer Auftrags- oder Pickliste setzen die Mitarbeiter also mobile Datenterminals und Handhelds ein. So können zahlreiche Arbeiten parallel laufen, Stapler und andere Flurfördergeräte optimiert genutzt und Volumen- steigerungen aufgefangen werden. Anfang 2007 ging die Helas- Software online, wobei in einem ersten Schritt für das Geschäft der Konica Minolta-Tochter Develop abgebildet wurde. Frank Sturm: „Spätestens Ostern 2007 wird auch das Hauptgeschäft mit der neuen Software arbeiten.“ Er freut sich darüber, dass „keine Software von der Stange gekauft wurde“. Vielmehr entschied man sich – richtigerweise – für eine Maß- anfertigung.

Eckhard-Herbert Arndt

**Weitere Informationen**

[www.blg.de](http://www.blg.de)  
[www.inconso.de](http://www.inconso.de)



**Der Lkw bleibt für die Distribution der High-tech-Waren von Bremen in das europäische Hinterland unverzichtbar**